

Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal

1. Halbjahr 2008

Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration
Ressort 201 – Sozialplanung
42269 Wuppertal

Bearbeitung:

Brigitte Gogollok und Marianne Krautmacher, 201 – Sozialplanung

Veröffentlichung:

Oktober 2008

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|-------|
| I. | Anlass und Verfahren | S. 3 |
| II. | Auslastung in der vollstationären Dauerpflege | S. 3 |
| III. | Auslastung in der Kurzzeitpflege | S. 12 |
| IV. | Auslastung in der Tagespflege | S. 16 |

I. Anlass und Verfahren

Die Wuppertaler Gesundheits- und Pflegekonferenz hat sich in ihren Sitzungen am 16.03. und 22.06.2005 mit der Einführung eines Auslastungsmonitorings befasst. Hintergrund war der Vorschlag der Sozialplanung der Stadt Wuppertal ein solches regelmäßig durchzuführen, um insbes. die Beratung von Trägern und Investoren im Hinblick auf Neubau und Modernisierung von stationären Pflegeeinrichtungen zu optimieren.

Die Gesundheits- und Pflegekonferenz richtete zur Abstimmung der konkreten Durchführung des Monitorings eine Arbeitsgruppe ein, an der 4 Vertreter verschiedener Träger von Pflegeeinrichtungen sowie die Sozialplanung teilnahmen. In der Sitzung am 22.06.2005 wurde ein abgestimmter Erhebungsbogen vorgestellt; die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat anschließend die Empfehlung ausgesprochen, in Wuppertal halbjährlich ein sog. Monitoring der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen auf Basis des abgestimmten Erhebungsbogens durchzuführen. Mit dem Bericht im 1. Halbjahr 2007 wurde das Monitoring auch auf Tagespflegeeinrichtungen erweitert.

Zur Vorstellung der Ergebnisse des Auslastungsmonitorings im 1. Halbjahr 2008 und deren Diskussion im Vorfeld der Veröffentlichung wurden alle Träger für den 24.09.2008 eingeladen.

II. Auslastung in der vollstationäre Dauerpflege ¹

1. Ablauf und Beteiligung am Auslastungsmonitoring 1. Halbjahr 2008

Ende Juni 2008 wurde allen im 1. Halbjahr 2008 in Betrieb befindlichen stationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal der Erhebungsbogen mit der Bitte um Beteiligung zugeschickt.

Alle 41 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen haben sich beteiligt². Das Auslastungsmonitoring für das 1. Halbjahr 2008 ist also vollends aussagekräftig.

2. Basisdaten

→ Anzahl Plätze:

Erhöhung der Plätze von 3.828 auf 3.920, die für vollstationäre Dauerpflege zur Verfügung gestellt wurden (gem. Versorgungsvertrag 3.953 reguläre stationäre Pflegeplätze).

Das vergrößerte Platzangebot (+ 92 Plätze) ist einerseits durch die Inbetriebnahme der neuen Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 120 Plätzen begründet. Im Gegenzug wurden aber wiederum gleichzeitig (vorübergehend) 28 Plätze wegen Modernisierung reduziert.

Aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen konnten erneut nicht alle lt. Versorgungsvertrag verfügbaren Plätze genutzt werden.

¹ Die im Folgenden dargestellten Auswertungsergebnisse operieren ausschließlich mit den von den Trägern gemachten Angaben (Anzahl der stationären Pflegeplätze bzw. belegte Plätze am Stichtag und Pflage tage im stationären Bereich – jeweils immer incl. eingestreuter Kurzzeitpflege)!

² Das **Altenheim Haus Elisabeth**, das sich wegen Modernisierung des Stammhauses übergangsweise (bis 10/08) in Wuppertal befindet, hat ebenfalls an der Datenerhebung teilgenommen. Die vorliegenden Daten fließen in die Auswertung i.d.R. jedoch nicht mit ein. Zwar erhält die Einrichtung ihre Belegung zum Teil über Wuppertaler Bürger/innen, unklar ist jedoch, in welchem Ausmaße dies auch beim Standort in Ennepetal der Fall gewesen wäre. Aus diesen Gründen und zur Vermeidung von „Verzerrung“ der Ergebnisse sowie Problemen bei der Vergleichbarkeit mit den bisher vorliegenden Ergebnissen des Monitorings beschränkt sich der vorliegende Bericht auf die Untersuchung der Auslastungen der Pflegeeinrichtungen, die ihre Leistungen dauerhaft auf Wuppertaler Stadtgebiet anbieten. Im Einzelfall wird jedoch auf Daten des Altenheim Haus Elisabeth Bezug genommen!

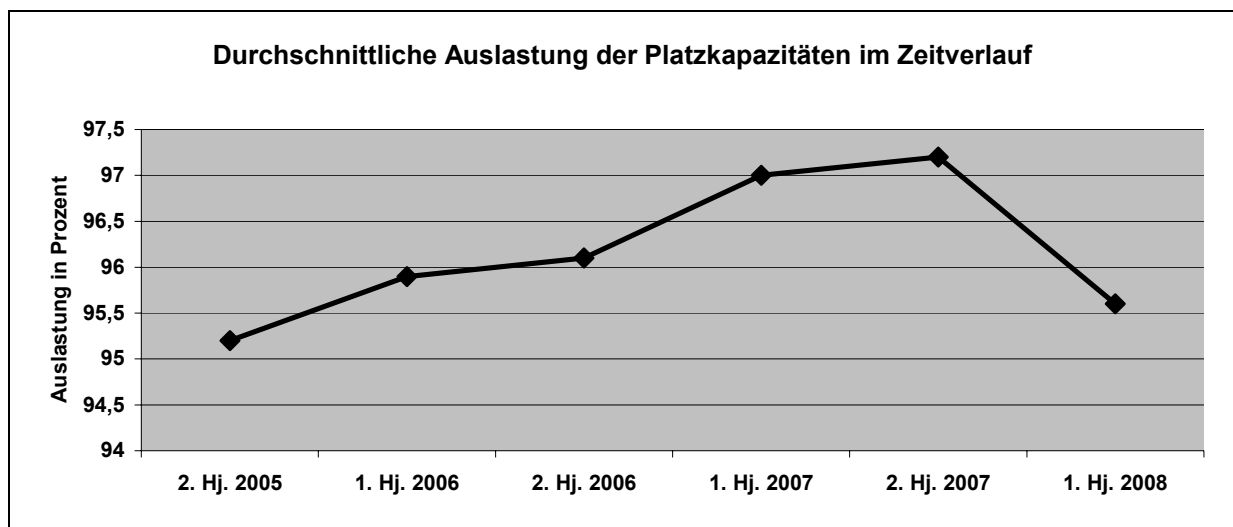
Im Januar und April 2008 haben zwei neue Einrichtungen, die erstmalig an der Datenerhebung teilgenommen haben, ihren Betrieb aufgenommen. Die „Pflage tage“ wurden hier anteilig berücksichtigt.

→ **Anzahl Einrichtungen:** der Bestand hat sich seit dem 2. Halbjahr 2005 um 2 Einrichtungen erhöht. Von den nunmehr 41 Einrichtungen können insgesamt 3 Einrichtungen als Spezialeinrichtungen betrachtet werden (Haus Hardt, Haus Vivo, Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg), 2 dieser Einrichtungen sind 2005 bzw. 2008 in Betrieb genommen worden.

3. Gesamtauslastung

| Zeitraum ³ | Anzahl Einrichtungen | Anzahl Plätze ges. | Anzahl Pflgetage ges. | Auslastung ges. |
|-------------------------|----------------------|--------------------|-----------------------|-------------------------|
| 1. Halbjahr 2008 | 41 | 3920 | 677.011 | 95,6⁴ |
| 2. Halbjahr 2007 | 39 | 3.828 | 684.940 | 97,2 |
| 1. Halbjahr 2007 | 39 | 3.854 | 676.451 | 97,0 |
| 2. Halbjahr 2006 | 39 | 3.894 | 688.845 | 96,1 |
| 1. Halbjahr 2006 | 39 | 3.884 | 674.339 | 95,9 |
| 2. Halbjahr 2005 | 39 | 3.892 | 667.829 | 95,2 |

Im 1. Halbjahr 2008 wurden von den 41 Wuppertaler Pflegeeinrichtungen insgesamt 677.011 Pflgetage⁵ erbracht. Die zur Verfügung gestellten Platzkapazitäten waren insgesamt zu 95,6 % ausgelastet.



Die Ursache für das Absinken der Gesamtauslastung aller Platzkapazitäten liegt insbes. darin begründet, dass in diesem Halbjahr 92 Pflegeplätze mehr zur Verfügung standen als im 2. Halbjahr 2007, wobei eine der neuen Einrichtungen

³ Die für das 1. Halbjahr 2005 erhobenen Daten werden in diesem Bericht nicht mehr aufgeführt, da sich erst seit dem 2. Halbjahr 2005 alle Wuppertaler Einrichtungen beteiligt haben.

⁴ Der Einfluss von **Haus Elisabeth** auf die Auslastungsquote der 41 Wuppertaler Bestandseinrichtungen ist nicht berechenbar. Unstrittig ist jedoch, dass die Einrichtung auch in Wuppertal um Pflegebedürftige geworben hat. Unter der Annahme, dass alle Wuppertaler/innen, die in Haus Elisabeth versorgt wurden und erst nach dem Umzug nach Wuppertal dort hin zogen, in eine der Wuppertaler Bestandseinrichtungen gegangen wäre, gäbe es Haus Elisabeth im Stadtgebiet nicht, **ergäbe sich eine verbesserte Auslastungsquote für die Wuppertaler Bestandseinrichtungen (+ 0,9 %-Punkte, also insgesamt 96,5%; im vorigen Halbjahr waren es 0,1 %-Punkte).**

⁵ Davon wurden 5.877 Pflgetage in der eingestreuten Kurzzeitpflege erbracht (= 0,9% aller stationären Pflgetage; im 2. Halbjahr 2007 waren es 0,8%). Siehe dazu im Abschnitt Kurzzeitpflege mehr.

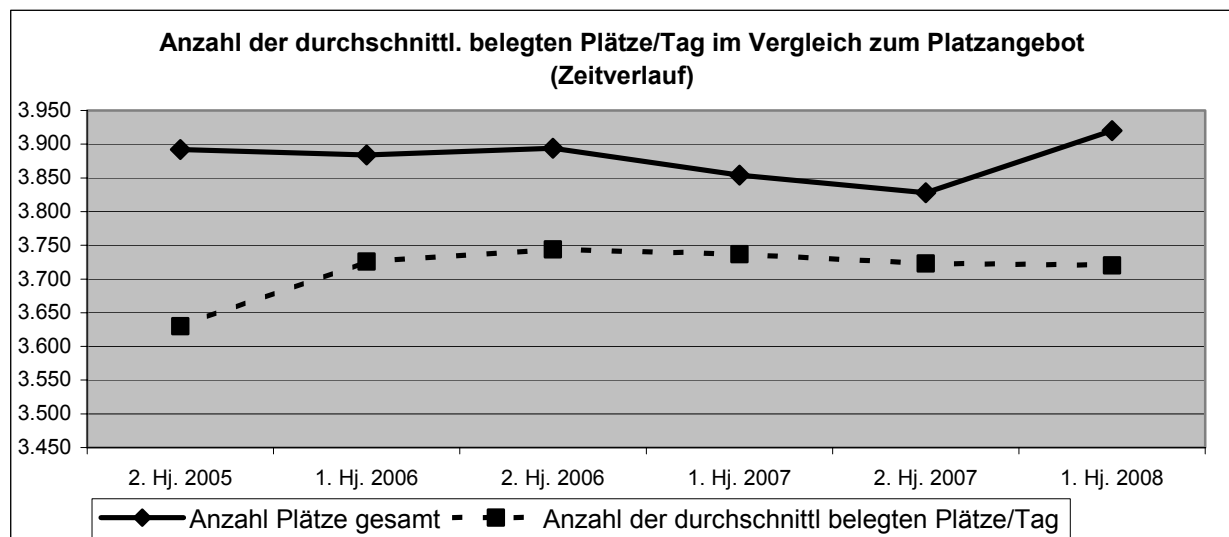
zunächst ausschließlich der Aufnahme von Bewohnern/innen einer in Modernisierung befindlichen Bestandseinrichtung dient (und sich insofern noch nicht der regulären Nachfrage auf dem freien Pflegemarkt stellt!).

Aber auch eine Betrachtung der Bestandseinrichtungen zeigt, dass deren Auslastung insgesamt auf 96,6% gesunken ist.

Die Verringerung der Auslastung spiegelt sich auch in der Entwicklung der Pfl egetage wider: rein rechnerisch waren pro Tag im letzten Halbjahr weniger Plätze belegt als im 2. Halbjahr 2007. D.h. seit dem 2. Halbjahr 2006 besteht insgesamt ein kontinuierlicher Abwärtstrend in der Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen in Wuppertal.

| Zeitraum | Anzahl Pfl egetage ges. | Rein rechnerische Anzahl der durchschnittlich belegten Plätze pro Kalendertag ⁶ |
|-------------------------|-------------------------|--|
| 1. Halbjahr 2008 | 677.011 | 3.720⁷ |
| 2. Halbjahr 2007 | 684.940 | 3.723 |
| 1. Halbjahr 2007 | 676.451 | 3.737 |
| 2. Halbjahr 2006 | 688.845 | 3.744 |
| 1. Halbjahr 2006 | 674.339 | 3.726 |
| 2. Halbjahr 2005 | 667.829 | 3.630 |

Folgende Graphik zeigt die Entwicklung der durchschnittlich belegten Plätze pro Tag im Vergleich zur Entwicklung der tatsächlich zur Belegung bereitgestellten Plätze:



Bis zum 2. Halbjahr 2007 war eine Tendenz zur Anpassung des Platzangebots an die reduzierte Nachfrage festzustellen – Bestandseinrichtungen mit Auslastungsproblemen hatten ihr Ange-

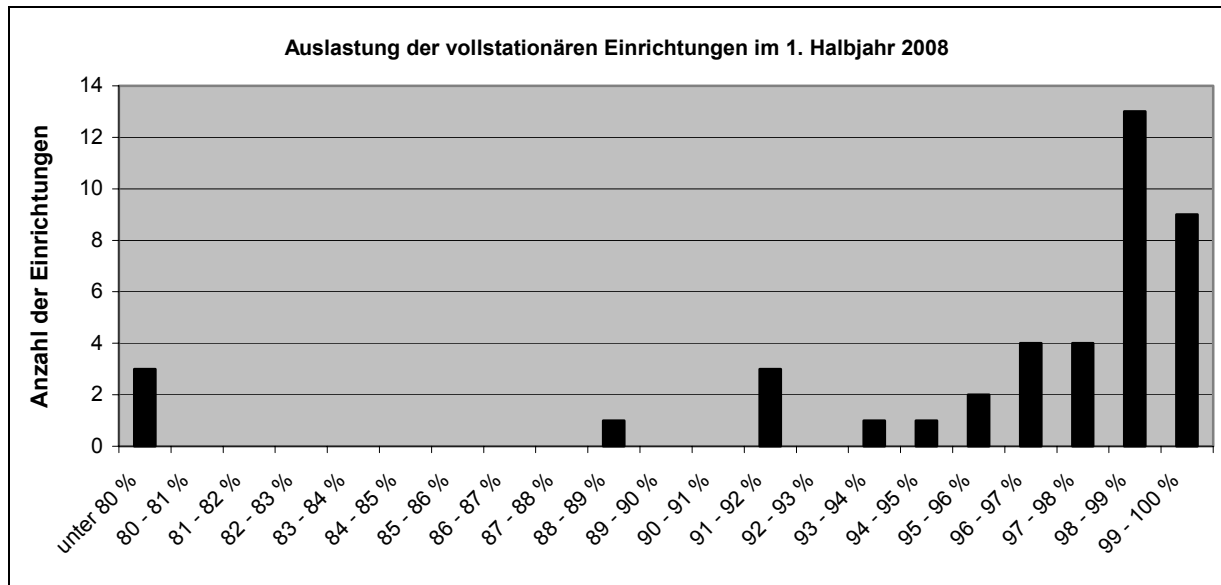
⁶ 2. Halbjahr jeweils mit 184 Kalendertagen und 1. Halbjahr jeweils mit 181 Kalendertagen; 1. Halbjahr 2008 mit 182 Kalendertagen (Schaltjahr!).

⁷ Bezieht man die Anzahl der für Wuppertaler Pflegebedürftige (Einzug nach Umzug) in **Haus Elisabeth** geleisteten Pfl egetage mit ein, dann ergibt sich natürlich rein rechnerisch eine höhere Anzahl täglich belegter Plätze – die allerdings auch dann noch weit unterhalb der angebotenen Platzzahl liegt, aber rein rechnerisch die höchste Anzahl täglich belegter Plätze seit Beginn des Monitorings ergibt!

bot verringert durch Umwandlung von Doppelzimmern in Einzelzimmern bzw. gänzliche Stilllegung von Plätzen/ Räumen. Durch die nun – erstmals seit dem 2. Halbjahr 2005 - erfolgte Erweiterung des Pflegemarktes durch Inbetriebnahme neuer Einrichtungen entwickeln sich Platzangebot und Platznachfrage wieder auseinander.

4. Auslastung der Einrichtungen im Einzelfall

Die Auslastung der Einrichtungen streute im Einzelfall erheblich um den Durchschnitt von 95,6 %, nämlich zwischen 44,8 % und 99,8 % (vorhergehendes Halbjahr 60,6 – 100%).



Die Verringerung der Gesamtauslastung im letzten Halbjahr schlägt sich bei gut 1/4 der Bestandseinrichtungen negativ nieder: im Vergleich zum vorherigen Halbjahr fallen insbesondere folgende Veränderungen im Gesamtbild der Einzelauslastungen auf:

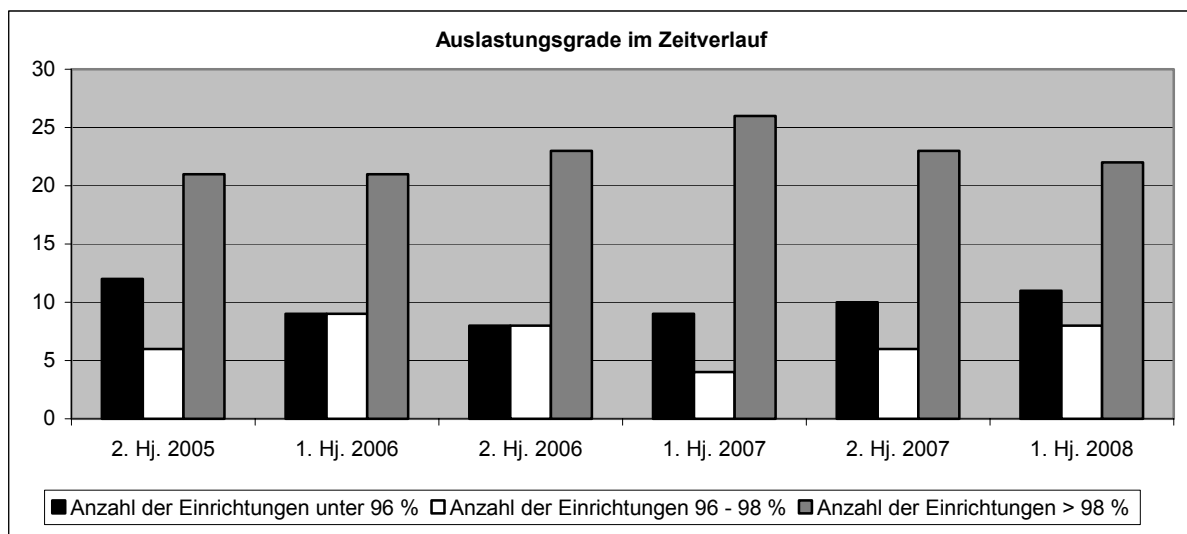
Die Anzahl der gut ausgelasteten Einrichtungen ist wieder gesunken. Waren es im 2. Halbjahr 2007 noch insgesamt 23 Einrichtungen mit über 98% Auslastung, so sind es in diesem Halbjahr nur noch 22. Es existieren 12 Einrichtungen in Wuppertal, die seit Beginn des Auslastungsmonitorings 2005 durchgehend Auslastungen über 98% verzeichnen. Der Bereich der besonders gut ausgelasteten Einrichtungen (über 99 %) ist von 17 auf 9 „abgestürzt“. 3 der 22 Einrichtungen waren im 1. Halbjahr 2008 mit 99,8 % am besten belegt, im vorhergehenden Halbjahr waren es noch 4 Einrichtungen, die fast vollständig belegt waren (99,9 – 100 %).

Im Gegenzug steigt die Anzahl der weniger gut ausgelasteten Einrichtungen im Bereich kurz unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge (96-98%) von 6 auf 8 Einrichtungen. 2 dieser Einrichtungen bewegen sich mit ihrer Auslastung seit 2005 ausschließlich bzw. mehrfach in diesem Bereich; weitere 3 Einrichtungen hatten bis vor 1 Jahr gute Auslastungen. Insgesamt 5 der 8 Einrichtungen haben mehr oder minder hohen Modernisierungsbedarf, einige planen Modernisierungsmaßnahmen bzw. sind bereits im Umbau.

Im Bereich der extrem schlechten Auslastungen (unter 96%) ist ebenso eine leichte Zunahme der Einrichtungen zu verzeichnen (Steigerung von 10 auf 11 Einrich-

tungen). 5 Einrichtungen gehören seit Beginn des Monitorings (2005) dauerhaft zu diesen sehr schlecht ausgelasteten Einrichtungen. 4 Pflegeeinrichtungen haben eine Auslastung zwischen 44,8 % und 90 % (dabei seit längerem wieder 3 Einrichtungen mit einer Auslastungen unter 80 %); 7 Einrichtungen lagen zwischen 90 und 96 % (vorher: 6 Einrichtungen).

Die geringen Auslastungswerte können bei mindestens 6 der 11 Einrichtungen mit hohem baulichem Anpassungs- und Modernisierungsbedarf bzw. unzureichender Ausstattung erklärt werden; einige planen inzwischen Modernisierungsmaßnahmen bzw. befinden sich im Umbau. Im Einzelfall erzeugen geringe Belegungsschwankungen hohe Ausschläge bei den Auslastungswerten (kleine Einrichtungen). Einige der 2005 bzw. 2008 neue in Betrieb gegangenen Einrichtungen konnten die Wirtschaftlichkeitsmarge – teilweise trotz längerer Betriebsdauer – nicht erreichen.



Zusammenfassend konnten also lediglich 4 Einrichtungen größere Auslastungszuwächse (über 1%-Punkt) verzeichnen: 2 Einrichtungen zählen zu den neueren und konnten ihre Auslastung teilweise gravierend verbessern. 2 weitere Einrichtungen zählen zu den kleinen Einrichtungen mit naturgemäß großen Auslastungsschwankungen.

5. Nicht genutzte Platzkapazitäten

Durchschnittlich wurden damit im 1. Halbjahr 2008 täglich rein rechnerisch 172 Pflegeplätze, d.h. ca. 4 % aller Pflegeplätze nicht genutzt (2. Halbjahr 2007: 105 freie Plätze). Rd. 2 Einrichtungen (mit 80 Plätzen) waren damit rein rechnerisch nicht belegt.

| Zeitraum | Auslastungsgrad | Anzahl Einrichtungen | Anzahl Plätze ges. | Anzahl ungenutzte Pflage tage | Anteil ungenutzte Pflage tage | Frei stehende Plätze täglich |
|------------------|-----------------|----------------------|--------------------|-------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| 1. Halbjahr 2008 | unter 98% | 19 | 1.719 | 26.649 | 86,3 % | 148 |
| | über 98% | 22 | 2.201 | 4.220 | 13,7 % | 24 |
| | Gesamt | 41 | 3.920 | 30.869 | 100 % | 172 |
| 2. Halbjahr 2007 | unter 98% | 16 | 1.435 | 16.298 | 84,0 % | 88 |
| | über 98% | 23 | 2.393 | 3.114 | 16,0 % | 17 |
| | Gesamt | 39 | 3.828 | 19.412 | 100 % | 105 |
| 1. Halbjahr 2007 | unter 98% | 13 | 1.207 | 17.648 | 83,5 % | 98 |
| | über 98% | 26 | 2.647 | 3.475 | 16,5 % | 19 |
| | Gesamt | 39 | 3.854 | 21.123 | 100 % | 117 |
| 2 Halbjahr 2006 | unter 98% | 16 | 1.577 | 24.091 | 87,1 % | 131 |
| | über 98% | 23 | 2.317 | 3.560 | 12,9 % | 19 |
| | Gesamt | 39 | 3.894 | 27.651 | 100 % | 150 |
| 1. Halbjahr 2006 | unter 98% | 18 | 1.700 | 24.915 | 86,9 % | 138 |
| | über 98% | 21 | 2.184 | 3.750 | 13,1 % | 21 |
| | Gesamt | 39 | 3.884 | 28.665 | 100 % | 159 |
| 2. Halbjahr 2005 | unter 98% | 18 | 1.624 | 30.262 | 89,7 % | 164 |
| | über 98% | 21 | 2.268 | 3.479 | 10,3 % | 19 |
| | Gesamt | 39 | 3.892 | 33.741 | 100 % | 183 |

Waren im 2. Halbjahr 2007 in den gut belegten Einrichtungen (Auslastung über 98 %) insgesamt rein rechnerisch täglich 17 Plätze frei, hat sich im 1. Halbjahr 2008 die Zahl auf 24 Plätze erhöht – dies verdeutlicht noch einmal, das auch etablierte Einrichtungen im letzten Halbjahr einen Negativtrend verzeichneten.

Bei den schlechter ausgelasteten Einrichtungen standen im 1. Halbjahr 2008 rein rechnerisch täglich 148 Plätze frei (2. Halbjahr 2007 = 88) – fast die Hälfte der frei stehenden Plätze befinden sich in neu(er)en Einrichtungen.

6. Weitere Faktoren der Auslastung

- Auslastung nach Stadtgebieten⁸

Es hat hier keine grundsätzliche Veränderung statt gefunden: der Vorrang der Inanspruchnahme der Plätze in Randlagen ist erhalten geblieben – allerdings gab es eine weitere leichte Reduzierung der Gesamtauslastung in den Randlagen. Außerhalb der Ballungsräume lag die Auslastung insgesamt bei 98,6 % (Streuung der Einzelauslastungen zwischen 96,4 und 99,8 %), in den Ballungsräumen von Elberfeld und Barmen/Oberbarmen betrug die Auslastung insgesamt 94,4 % (Streuung 44,8 – 99,8 %).

- Auslastung nach Trägerschaft

Von den insgesamt 3.920 stationären Pflegeplätzen, die im 1. Halbjahr 2008 zur Belegung zur Verfügung standen, entfiel - wie bisher - der größte Teil (72,0 %) auf Einrichtungen freier Träger. Bei den freien Trägern konnte das Angebot an tatsächlich belegbaren Pflegeplätzen um 93 Plätze ausgeweitet werden. Bei den öffentlichen Trägern wurde ein Platz abgebaut.

Im 1. Halbjahr 2008 konnten – wie in den vorhergehenden Halbjahren - lediglich die Einrich-

⁸ Die anonymisierte Auswertung des Auslastungsmonitorings erlaubt keine Darstellung der Auslastungswerte nach Stadtbezirken oder anderen sinnvollen sozialräumlichen Einheiten.

tungen in privater Trägerschaft insgesamt an Auslastung zulegen (0,2 %-Punkte). Die Auslastung der Einrichtungen in freier sowie öffentlicher Trägerschaft waren um rückläufig (-2 % bzw. -1 %-Punkte). **Die bisherige Rangfolge (öffentlicher Träger - freie Träger - private Träger) trifft nicht mehr zu. Die geringste Auslastung der gesamten bereitgestellten Platzkapazitäten ist bei den freien Trägern zu finden – dies liegt insbes. an einer 2008 neu in Betrieb gegangenen Einrichtung in freier Trägerschaft.**

| Träger | Pflegetage | Anteil Pflegetage (in %) | tatsächlich be- legbare Plätze | Anteil Plätze (in %) | Durchschnittl. Auslastung | min. Auslastung | max. Auslastung |
|-----------------|------------|--------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|------------------------------|--------------------|--------------------|
| privat | 54.024 | 8,0 | 309 | 7,9 | 96,1 | 88,9 | 99,8 |
| freie Wohlfahrt | 482.657 | 71,3 | 2.822 | 72,0 | 95,0 | 44,8 | 99,8 |
| öffentlich | 140.330 | 20,7 | 789 | 20,1 | 97,7 | 94,6 | 98,8 |
| gesamt | 677.011 | 100 | 3.920 | 100 | 95,6 | 44,8 | 99,8 |

- Auslastung nach Verbundart

Die Auslastungsentwicklung nach Verbundart ist - auf niedrigerem Niveau - nahezu gleich bleibend: **Wie im vorhergehenden Halbjahr haben Einrichtungen im stationären Verbund nach wie vor die höchste Auslastung von insges. 97,8 % (vorher 98,7 %), gefolgt von den Einrichtungen im Verbund mit vorstationären Angeboten mit einer Auslastung von 97,3 % (vorher 97,8%).**

Während die Einrichtungen im Großverbund mit 94,3 % (vorher 94,9 %) ausgelastet sind, bilden die Einrichtungen ohne Verbundzugehörigkeit das Schlusslicht. Hier fiel die Auslastung von 98,0 % auf 89,4 % (= 8,6 %-Punkte) sehr stark zurück – hierfür ist wiederum eine der 2008 neu in Betrieb gegangenen Einrichtungen verantwortlich.

Wie im 2. Halbjahr 2007 sind die Einrichtungen in stationären Verbänden die mit der geringsten Streubreite (94,6 – 98,9 %).

- Auslastung nach baulicher Ausstattung der Einrichtungen

Auch voll modernisierten Einrichtungen verzeichneten im 1. Halbjahr 2008 teilweise gravierende Auslastungseinbußen (einrichtungsspezifische Ursachen); keine der Einrichtungen konnte ihre Auslastung verbessern. Einrichtungen mit Defiziten im Hinblick auf die Heimmindestbauverordnung und/ oder hohem Modernisierungsbedarf zählten auch in diesem Halbjahr wieder zu denen mit geringer Auslastung.

Der Anteil der Plätze im Einzelzimmer an allen Plätzen der Einrichtung war auch im letzten Halbjahr ein wichtiger Faktor, der aber allein nicht ausschlaggebend ist. Denn: Von den insgesamt 11 Einrichtungen mit einer Auslastung unter 96% boten 4 weniger als die Hälfte ihrer Plätze in Einzelzimmern an. Aber auch 3 Einrichtungen mit unter 50% Platzangebot in Einzelzimmern erreichten eine Auslastung über 98%. Sehr deutlich wird der Zusammenhang von Einzelzimmer und Auslastung im Bereich der sehr gut ausgelasteten Einrichtungen: hier verfügen alle Einrichtungen über 58 – 100% Platzangebot in Einzelzimmern!

7. Auslastung am Stichtag

Belegung am Stichtag 30.06.2008

Am Ende des 1. Halbjahres 2008 waren 3.745 Plätze, das sind **95,5 % aller von Wuppertaler Bestandseinrichtungen angebotenen Plätze belegt** (im 2. Halbjahr 2007

waren es 96,5 %). **175 stationäre Plätze waren frei**, davon allerdings nur 41 in den 5 zuletzt in Betrieb gegangenen Einrichtungen (im vorherigen Halbjahr standen am letzten Tag des Halbjahres 115 Plätze leer, davon jedoch 19 in den damals noch 3 neuen Einrichtungen). D.h. der Leerstand am Stichtag erklärt sich nur teilweise durch die geringe Betriebsdauer neuer Einrichtungen.

Frei stehende Plätze am Stichtag

Hatten im vorherigen Halbjahr 31 % aller Einrichtungen keinen freien Platz, so sind es zum Ende des 1. Halbjahres 2008 29 %. Wiederum verzeichnete fast die Hälfte aller Einrichtungen (20) maximal 5 freie Plätze. Auf neun Einrichtungen verteilte sich ein Leerstand von insgesamt 131 Plätzen (Streuung zwischen 7 und 28 freien Plätzen im Einzelfall) – es handelt sich hierbei mehrheitlich um modernisierungsbedürftige Einrichtungen (meist bereits mit Modernisierungsplanung bzw. aktuellen Umbauten), aber auch um neue Einrichtungen. In einem Fall betrifft es aber auch eine Einrichtung mit modernisiertem Raumprogramm !

| freie Plätze am Stichtag | Anzahl Einrichtungen | Anteil an Einrichtungen gesamt | Anzahl freie Plätze gesamt |
|--------------------------|----------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 0 | 12 | 29,3 | 0 |
| 1 – 5 | 20 | 48,8 | 44 |
| 6 - 10 | 5 | 12,2 | 39 |
| 11 - 20 | 1 | 2,4 | 11 |
| 21 u.m. | 3 | 7,3 | 81 |
| gesamt | 41 | 100% | 175 |

8. Versorgung mit stationärer Pflege am Stichtag

Die stationäre Versorgungsquote der Altenbevölkerung betrug am 30.06.2008 bei den 65 Jährigen und älteren 5,0 bzw. 80 Jährigen und älteren 19,6 %.

| | EW 65 u.ä. | Inanspruchnahme (in %) | EW 80 u.ä. | Inanspruchnahme (in %) | am Stichtag in Anspruch genommene Plätze |
|-------------------|---------------|------------------------|---------------|-------------------------|--|
| 31.12.2005 | 73.413 | 5,0 | 18.016 | 20,4 | 3.671 |
| 30.06.2006 | 73.916 | 5,1 | 18.290 | 20,5 | 3.749 |
| 31.12.2006 | 74.570 | 5,0 | 18.489 | 20,3 | 3.752 |
| 30.06.2007 | 74.879 | 5,0 | 18.754 | 19,9 | 3.739 |
| 31.12.2007 | 74.871 | 4,9 | 18.882 | 19,6 | 3.695 |
| 30.06.2008 | 75.041 | 5,0 | 19.083 | 19,6⁹ | 3.745 |

Die Tendenz der stationären Versorgungsquote zeigt sich damit im Zeitverlauf leicht verändert :

- **am Stichtag wurden mehr Pflegebedürftige stationär betreut als am vorhergehenden (Halb-)Jahresstichtag.** Diese Erhöhung ist insbes. einer der neuen Einrichtungen geschuldet (Spezialeinrichtung mit stark überregionalem Einzugsbereich, innerstädtischer Nachholbedarf bzgl. bislang fehlplazierter Pflegebedürftiger) ! Nimmt man die in Haus Elisabeth betreuten Wuppertaler hinzu ergibt sich eine noch größere Nachfrage am Stichtag.

⁹ Berücksichtigt man die Wuppertaler Pflegebedürftigen im **Altenheim Haus Elisabeth** am Stichtag, dann erhöht sich die Inanspruchnahme bei beiden Altersgruppen um 0,1 bzw. 0,25 %-Punkte (im vorhergehenden Halbjahr + 0,1 %-Punkte).

- **Die Versorgungsquote ist bezogen auf die 80 Jährigen und älteren stabil geblieben, bezogen auf die 60 Jährigen und älteren auf den Vorjahreswert zurück gekehrt.** Inwieweit damit der Abwärtstrend der Versorgungsquote zum Stillstand gekommen ist, kann erst mittelfristig beurteilt werden.

9. Zusammenfassung

- Die Auslastung der Kapazitäten in der vollstationären Dauerpflege ist im 1. Halbjahr 2008 insgesamt auf 95,6% abgesunken (minus 1,6 %-Punkte). Ursache: Ausweitung des Platzangebots durch Inbetriebnahme neuer Einrichtungen, gleichzeitig erfolgte eine Reduzierung des Platzangebots insbes. wegen laufender Modernisierung. In der Bilanz existierten im 1. Halbjahr 2008 92 Plätze mehr als vorher.
- Das ab Mitte 2006 einsetzende kontinuierliche Absinken der Inanspruchnahme von stationären Versorgungsmöglichkeiten hat sich im 1. Halbjahr 2008 nicht fortgesetzt und ist mit 19,6% (bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter) gleich geblieben. Auch wenn sich diese Beibehaltung der Versorgungsquote durch die Inbetriebnahme einer Spezialeinrichtung mit überregionalem Einzugsbereich begründen lässt, verweist doch der Umfang der Inanspruchnahme des Haus Elisabeth durch Wuppertaler Pflegebedürftige darauf, dass die Anzahl der Nachfrager ohne Spezialbedarfe tendenziell ansteigt.
- Der Anteil der in diesem Rahmen erbrachten eingestreuten Kurzzeitpflege stieg von 0,8 auf 0,9% - stellt also einen geringen, aber kontinuierlich steigenden Beitrag zur Gesamtauslastung dar.
- Gut ¼ der 41 Einrichtungen hatte negative Auslastungsentwicklungen von mehr als 1%-Punkt zu verkraften (bei 4 Einrichtungen senkte sich die schon vorher nicht gute Auslastung um weitere 7 – 5 %-Punkte). Die Anzahl der sehr gut in Anspruch genommenen Einrichtungen (99% u.m.) hat sich drastisch abgesenkt auf 9 Häuser (im 2. Halbjahr 2007 noch 17). Insofern haben 2/3 aller Einrichtungen im vergangenen Halbjahr mit einer - mehr oder minder hohen - negativen Auslastungsentwicklung zu tun (zwischen 0,1 und 7,4%-Punkten).
- Abgesehen von Auslastungsschwankungen im positiven Bereich unterhalb von 1%-Punkt verzeichneten nur 4 Bestandseinrichtungen eine darüber hinaus gehende positive Entwicklung (Auslastungsplus zwischen 12,6 und 1,7%-Punkten). Einige der 2005 in Betrieb gegangenen Einrichtungen konnten ihre Auslastung gravierend verbessern, aber nicht alle haben bislang eine wirtschaftliche Auslastung erreicht. Insbesondere neue Spezialangebote treffen auf eine sich nur langsam entwickelnde Nachfrage.
- Einrichtungen in Randlagen rangieren bezogen auf ihre Gesamtauslastung nach wie vor insgesamt vor solchen in den Ballungsräume Wuppertals, mussten aber insgesamt eine leicht rückläufige Auslastungsentwicklung hinnehmen.
- Die grundsätzliche Rangfolge "öffentlicher Träger - freie Träger - private Träger" ist erstmals seit Durchführung des Monitorings außer Kraft gesetzt worden. Nunmehr verfügen die Platzkapazitäten der freien Wohlfahrtspflege über die geringste Inanspruchnahme – dies ist insbes. dadurch begründet, dass die Träger der beiden neuen Einrichtungen freie Träger sind.
- Gute baulich-räumliche Bedingungen erhöhen die Chance auf gute Auslastung: Vollmodernisierung und hoher Anteil von Plätzen in Einzelzimmern können einen positiven Einfluss auf die Nachfrage der Einzeleinrichtung haben, sind aber nicht allein ausschlaggebend ! Es existieren Beispiele von modernisierten Einrichtungen mit schlechter Auslastung sowie von Einrichtungen mit sehr geringem Platzangebot in Einzelzimmern mit guter Auslastung.
- Von Bedeutung sind darüber hinaus eine Vielzahl von (derzeit) nicht messbaren qualitativen Faktoren, u.a. Konzept der Einrichtung, Bekanntheitsgrad und Ruf des Trägers.

III. Auslastung in der Kurzzeitpflege

1. Beteiligung am Auslastungsmonitoring und Basisdaten

Die Einrichtungen mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen haben sich alle am Monitoring beteiligt, die Einrichtungen mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen haben jedoch nur zum Teil Angaben gemacht. Um repräsentative Aussagen zu erreichen, wurden ergänzend zu den im Monitoring gewonnenen Daten die Leistungen im Rahmen der Gewährung von Aufwendungszuschüssen gem. Landespflegegesetz NW für Kurzzeitpflege zugrunde gelegt.

In Wuppertal existierte im 1. Halbjahr 2008 folgendes Kurzzeitpflegeangebot:

- 4 Einrichtungen mit insgesamt 41 expliziten Kurzzeitpflegeplätzen
- 31 stationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 97 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen.

Der Trend zum Ausbau des eingestreuten Kurzzeitpflegeangebotes hat sich auch im letzten Halbjahr fortgesetzt. Mittlerweile bieten etwas über 3/4 aller Wuppertaler stationären Pflegeeinrichtungen eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze an.

Die Möglichkeit, vollstationäre Pflegeplätze als eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze in Anspruch zu nehmen, hängt grundsätzlich vom Ausmaß frei stehender vollstationärer Pflegeplätze ab. Insofern haben die Auslastungswerte für die eingestreuse Kurzzeitpflege – im Gegensatz zur expliziten – nur begrenzte Aussagekraft.

Von den lt. Versorgungsvertrag bereit stehenden 97 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen wurden im 1. Halbjahr 2008 fast alle Plätze zur Kurzzeitpflege genutzt. Wie im letzten Halbjahr fand aber in 3 Einrichtungen mit insgesamt 7 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen keine Kurzzeitpflege statt – die Gründe dafür liegen jedoch in allen drei Fällen nicht in der Vollauslastung durch Dauerpflegebewohner.

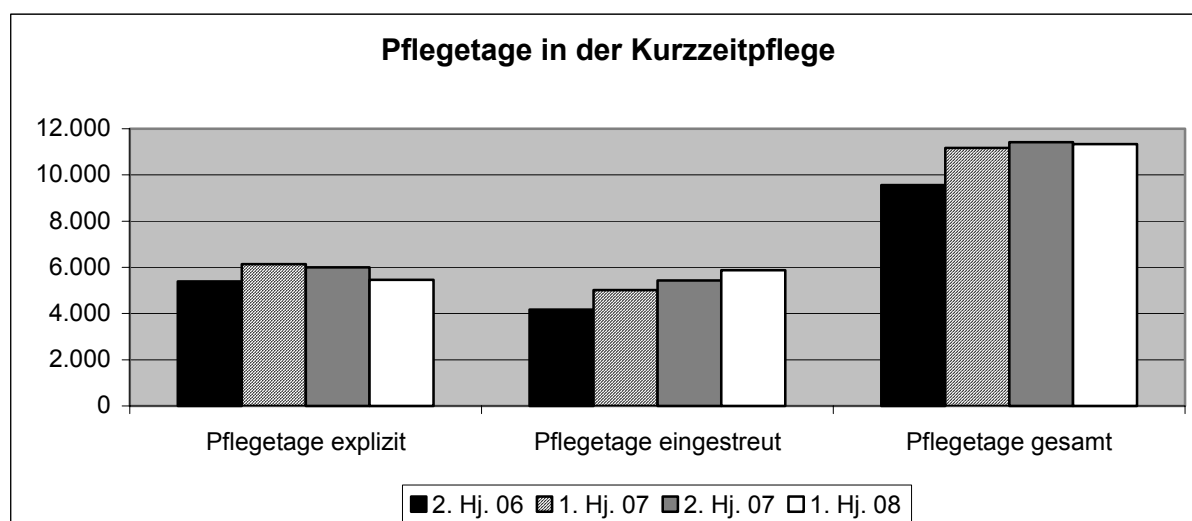
2. Auslastung der Kurzzeitpflegeangebote insgesamt

Insgesamt ist die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege seit 2007 konstant: rein rechnerisch nahmen täglich 62 Pflegebedürftige Kurzzeitpflegeleistungen wahr.

Aufgrund der Ausweitung des eingestreuten Kurzzeitpflegeangebot ist die Gesamtauslastung der grundsätzlich bereit stehenden 127 Plätze auf 45% gesunken ! Die auf den einzelnen Kalendertag bezogene relativ gleich bleibende Nachfrage verteilt sich auf eine größere Anzahl von Einrichtungen/ Plätzen.

| Kurzzeitpflegeplätze | Zeitraum | Plätze ges. (lt. Versorgungsvertrag) ¹⁰ | Pflegetage gesamt | durchschnittliche Auslastung bzw. Inanspruchnahme im Halbjahr ¹¹ |
|----------------------|--------------|--|-------------------|---|
| explizit | 1. Halbj. 08 | 41 | 5.453 | 73,1 % |
| | 2. Halbj. 07 | 41 | 5.995 | 79,5 % |
| | 1. Halbj. 07 | 41 | 6.143 | 82,8 % |
| | 2. Halbj. 06 | 38 | 5.385 | 77,0 % |
| eingestreut | 1. Halbj. 08 | 97 (97) | 5.877 | 33,3% (33,3%) |
| | 2. Halbj. 07 | 86 (73) | 5.426 | 34,3 %(40,4%) |
| | 1. Halbj. 07 | 69 (63) | 5.022 | 40,2 %(44,0%) |
| | 2. Halbj. 06 | 61 (53) | 4.170 | 37,2 %(42,8%) |
| Gesamt | 1. Halbj. 08 | 138 (138) | 11.330 | 45,1 % (45,1%) |
| | 2. Halbj. 07 | 127 (114) | 11.421 | 48,9 %(54,4%) |
| | 1. Halbj. 07 | 110 (104) | 11.165 | 56,1 %(59,3%) |
| | 2. Halbj. 06 | 99 (91) | 9.555 | 52,4 %(57,1%) |

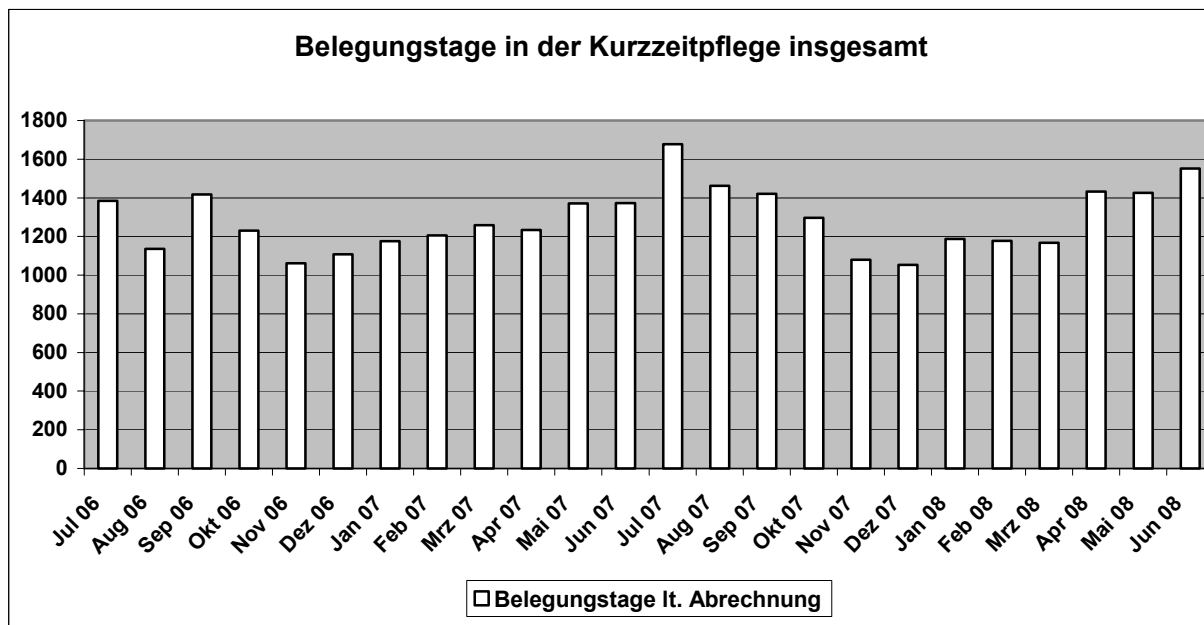
Die expliziten Plätze halten nur noch einen Anteil von 48% an allen geleisteten Kurzzeitpflegetage (vorher 52% bzw. 55%). D.h. die eingestreute Kurzzeitpflege hat die explizite Kurzzeitpflege in der Anzahl der geleisteten Pflegetage erstmals überrundet. In welchem Umfang Nutzer/innen eingestreuter Kurzzeitpflege dauerhaft in der Einrichtung blieben, ist nicht bekannt. Der kontinuierlich leicht ansteigende Bedeutungszuwachs zeigt sich auch im Verhältnis zur stationären Dauerpflege: insgesamt hielten die eingestreuten Kurzzeitpflegetage 0,9% an allen in den vollstationären Pflegeeinrichtungen geleisteten Pflegetage (vorher 0,8% bzw. 0,7%).



¹⁰ Da bei den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen nicht immer alle Plätze zur Belegung zur Verfügung stehen, ist in Klammern die Anzahl der zumindest zeitweise im Halbjahr tatsächlich zur Kurzzeitpflege bereitstehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze genannt.

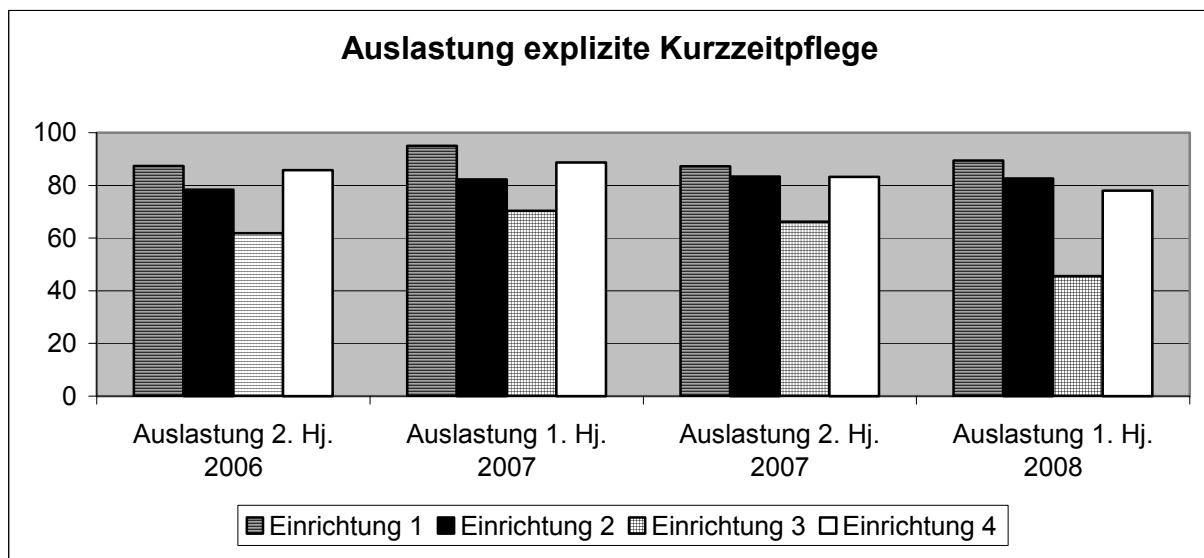
¹¹ Bei den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ist in Klammern jeweils die Auslastung bezogen auf die tatsächlich zur Verfügung stehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze verzeichnet.

Die folgende Graphik zeigt die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeangebote (explizit + eingestreut) im Jahresverlauf exemplarisch an Hand der beantragten Aufwendungszuschüsse: die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen variiert im Jahresverlauf. Es zeigt sich der typische jahreszeitliche Verlauf der Inanspruchnahme mit ansteigender Tendenz im Frühjahr.



3. Inanspruchnahme der expliziten Plätze

Die **Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeangebote** betrug im 1. Halbjahr 2008 durchschnittlich 73,1 % und **ist damit weiter gesunken (minus 9%-Punkte)**. Rein rechnerisch waren pro Tag nur 30 der insgesamt 41 Plätze belegt (vorher 33 bzw. 34 Plätze).



Die Auslastung der 4 bestehenden expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen differierte im Einzelfall erheblich. Sie streute zwischen 45,6 % und 89,4%, insbes. eine Einrichtung hat sehr starke Verluste an Pflegetagen zu verzeichnen (als Ursache wird hier ein Konglomerat von Gründen ge-

nannt). Eine Einrichtung konnte ihre Auslastung verbessern.¹² Zumindest 3 der 4 Einrichtungen lagen somit eher weit unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge von 90 %.

4. Zusammenfassung

- Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich weiter ausgeweitet auf 138 Plätze – immer mehr Einrichtungen beteiligen sich am Kurzzeitpflegemarkt in der Hoffnung damit ihre Auslastung verbessern zu können.
- Insgesamt trug eingestreuete Kurzzeitpflege mit 0,9% aller in vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen geleisteten Pflegetagen zunehmend zur Auslastung bei (vorherige Halbjahre 0,8% bzw. 0,7%).
- Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege ist allerdings im Vergleich zu den vorhergehenden Halbjahren konstant geblieben: rein rechnerisch nutzen pro Tag 62 Pflegebedürftige ein Wuppertaler Kurzzeitpflegeangebot.¹³
- Zunehmend erfolgt die Inanspruchnahme von eingestreuter Kurzzeitpflege- sie stellt 52% aller geleisteten Kurzzeitpflgetage. Dabei steht zu vermuten, dass ein gewisser Anteil der Kurzzeitpflegenutzer/innen dauerhaft in der stationären Pflege verbleibt – es sich also nicht immer um die Unterstützung der häuslichen Versorgungsmöglichkeiten handelt.
- Die Auslastung des expliziten Kurzzeitpflegeangebotes ging zurück auf insgesamt 73% (vorher rd. 80 %) und streut im Einzelfall zwischen 46% und 89%. Insbesondere eine Einrichtung verschlechterte sich seit einem Jahr immer weiter in ihrer Auslastung, hier liegen seit längerer Zeit grundsätzliche Nutzungsprobleme vor, die dazu führen, dass Nachfrager abgewiesen werden (müssen) !

¹² Unterstellt ist hierbei jeweils, dass explizite Kurzzeitpflegeplätze nicht zur vollstationären Dauerpflege genutzt wurden.

¹³ Es sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, dass die Aussagen zur Auslastung in der Kurzzeitpflege **Minimalwerte** angeben, da bei einigen Einrichtungen die Anzahl der geleisteten Kurzzeitpflgetage nur an Hand der geleisteten Aufwendungszuschüsse für Pflegebedürftige aus Wuppertal mit Pflegestufe I bis III erhoben werden konnten.

V. Auslastung in der Tagespflege

1. Beteiligung am Auslastungsmonitoring und Basisdaten

Die folgenden Aussagen zur Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen erfolgt im 1. Halbjahr 2008 erstmals mittels einer Erhebung bei den Einrichtungen, an der sich alle Tagespflegeeinrichtungen beteiligt haben. Erstmals kann also gezeigt werden, wie groß die Anzahl der Gäste mit und ohne Pflegestufe aus Wuppertal oder dem angrenzenden Umland ist. Daten, die aus der Gewährung von Aufwendungszuschüssen für Tagespflegegäste stammen, werden ergänzend hinzugezogen, um z.B. die monatliche Inanspruchnahme zu illustrieren.

In Wuppertal existierten im 1. Halbjahr 2008 wie zuvor 6 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 81 Plätzen.

Die Wuppertaler Tagespflegeeinrichtungen haben das ganze Jahr hindurch an allen Werktagen geöffnet. 3 der 6 Einrichtungen hat eine 5-Tage-Woche, alle anderen öffnen im 1. Halbjahr 2008 darüber hinaus:

- regelmäßig jeden Samstag (2 Einrichtungen),
- 6 zusätzliche Samstage (1 Einrichtung).

Bei der Berechnung der Auslastung müssen also unterschiedliche Größenordnungen bzgl. der Öffnungstage zu Grunde gelegt werden.

2. Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen insgesamt

Die 6 Tagespflegeeinrichtungen verzeichnen im 1. Halbjahr 2008 insgesamt 8.184 Belegungstage. Ein Vergleich mit den Werten der vorhergehenden Halbjahre ist nicht unmittelbar möglich, da sich diese Werte nur auf Pflegebedürftige der Stufen I bis III aus Wuppertal, für die monatlich Aufwendungszuschüsse berechnet wurden, bezogen. Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung der Auslastung im Einzelfall kann aber grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass sich die Nachfrage und Inanspruchnahme von Tagespflege erhöht hat.

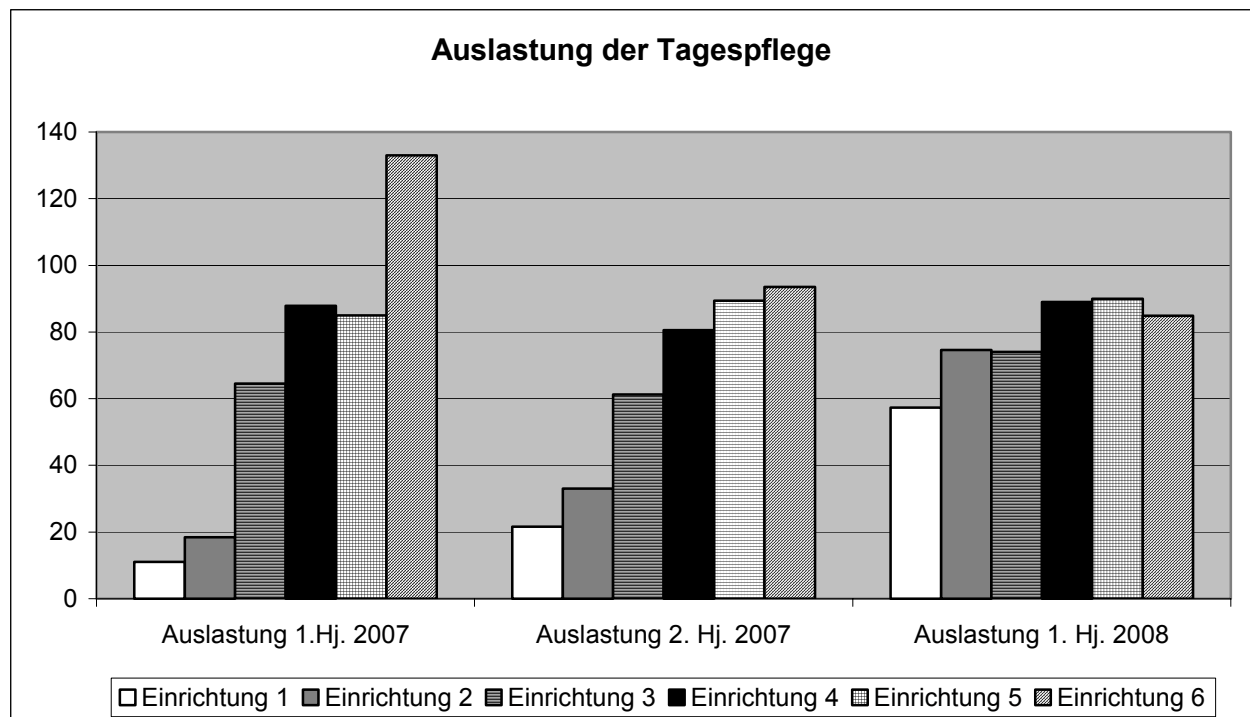
Die Auslastung des Platzangebotes betrug im 1. Halbjahr 2008 insgesamt 76,4%.

| | Belegungstage | Auslastung der Plätze | Anzahl der Plätze |
|-------------|----------------------|------------------------------|--------------------------|
| 2. Hj. 2006 | 5.555 | 70,0% | 63 |
| 1. Hj. 2007 | 5.920 | 76,4% | 63 |
| 2. Hj. 2007 | 6.294 | 60,9% | 81 |
| 1. Hj. 2008 | 8.184 | 76,4% | 81 |

Rein rechnerisch wurden im 1. Halbjahr 2008 täglich 62 der insgesamt 81 Plätze belegt - 19 Plätze wurden im letzten Halbjahr rein rechnerisch nicht genutzt.

3. Inanspruchnahme der Einrichtungen im Einzelfall

Die Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen stellt sich im 1. Halbjahr 2008 sehr viel stärker angeglichen dar - sie streut bezogen auf die Einzereinrichtung zwischen nach 57% und 90%. Insbesondere die bislang sehr schlecht ausgelasteten Einrichtungen konnten offenbar stark zulegen.



Die den Vergütungsvereinbarungen zu Grunde liegende Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% Auslastung wurde im 1. Halbjahr 2008 nur von 2 Einrichtungen (fast) erreicht, die restlichen 4 Einrichtungen sind davon teilweise noch etwas weit entfernt. Eine Einrichtung mit nicht zufriedenstellender Auslastung hat eine Platzzahlreduzierung beantragt. Insgesamt ist jedoch eine positive Entwicklungstendenz zu verzeichnen – obwohl die Wirkungen der verbesserten Finanzierung von Leistungen der Tagespflege durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz ab 01.07.2008 noch gar nicht greifen konnten.

4. Auslastung im Zeitverlauf

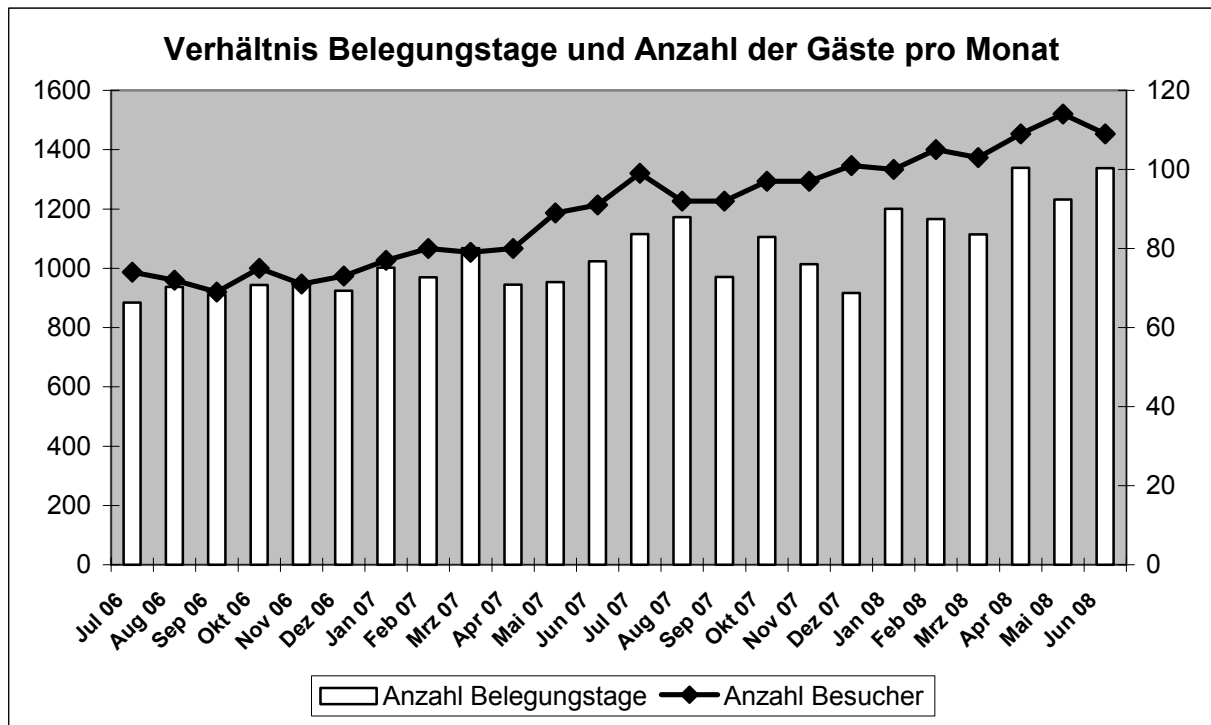
Eine Betrachtung der Inanspruchnahme im monatlichen Zeitverlauf zeigt, dass sich die Anzahl der tatsächlichen Belegungstage bis zum Ende des 1. Halbjahres 2008 weiter gesteigert hat.¹⁴ Im Juni 2008 wurden – wie bereits im April 2008 - insgesamt 1.338 Belegungstage abgerechnet. Im Durchschnitt wurden im 1. Halbjahr 2008 pro Monat 1.232 Belegungstage abgerechnet (in den vorherigen Halbjahren waren es 1.049 bzw. 987 Belegungstage). War das Überschreiten der 1.000er-Schwelle bei den abgerechneten Belegungstagen in den vorherigen Halbjahren nur teilweise der Fall, so bewegt sich die Anzahl der Belegungstage im letzten Halbjahr regelmäßig weit über 1.100 Belegungstagen.

Die Entwicklung der Gästezahlen (hier wiederum exemplarisch an Hand der beantragten Aufwendungszuschüsse) zeigt ebenfalls einen positiven Trend: in allen Monaten des 1. Halbjahres 2008 besuchten mehr als 100 Gäste die Tagespflegeeinrichtungen. Die höchste Gästezahl kann für den Mai 2008 verzeichnet werden.

Dass die Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen nicht nur von der Anzahl der Gäste, sondern auch von deren Nutzungsintensität abhängt wird an der nächsten Graphik deutlich, die

¹⁴ Hier sind nur die Belegungstage berücksichtigt, für die die Stadt Wuppertal Aufwendungszuschüsse gezahlt hat !

die Anzahl der Belegungstage der Anzahl der Gäste gegenüberstellt: es wird deutlich, dass ein Anstieg der Gästezahlen nicht unbedingt mit einem Anstieg der Belegungstage einher gehen muss und umgekehrt.



Die Einrichtungen haben fast alle mehr Gäste als Plätze, da nicht jeder Gast an jedem Öffnungstag Tagespflegeleistungen in Anspruch nimmt. Die Gästezahl übersteigt die Platzzahl zwischen 33 und 100%-Punkten.

5. Zusammenfassung

- In Wuppertal existieren derzeit zwar noch immer mehr Plätze als nachgefragt werden, die Inanspruchnahme von Tagespflege hat sich allerdings weiter stetig erhöht.
- Rein rechnerisch nutzen täglich 62 Besucher die Einrichtungen, damit stehen im 1. Halbjahr 2008 rechnerisch nur noch 19 Plätze täglich frei.
- An den abgerechneten Aufwendungs Zuschüssen des letzten Halbjahres (Gäste mit Pflegestufe I – III aus Wuppertal) wird exemplarisch deutlich, dass sich sowohl die Anzahl der Belegungstage als auch die der Gäste kontinuierlich im Zeitverlauf verbessert hat. Tagespflege wird im 1. Halbjahr 2008 monatlich durch mindestens 100 bis 114 Menschen in Anspruch genommen – hinzu gerechnet werden müssen noch die Personen, deren Investitionskosten selbst oder durch einen benachbarten örtlichen Sozialhilfeträger getragen werden.
- Die Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% konnte durch 2 Einrichtungen (fast) erreicht werden. Bei fast allen Einrichtungen ist jedoch von einer positiven Auslastungsentwicklung auszugehen – insbes. die vorher sehr schlecht ausgelasteten Tagespflegehäuser konnten stark zulegen, so dass sich die Streuung der Einzelauslastungen sehr verringert hat (57 – 90%).
- Insgesamt ist eine positive Entwicklungstendenz zu verzeichnen – obwohl die Wirkungen der verbesserten Finanzierung von Leistungen der Tagespflege durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz ab 01.07.2008 noch gar nicht greifen konnten.